

Calwer Wochenblatt

№ 132.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang!

Er scheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschuldungsbücher betragen im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Bfg. die Zeile, sonst 12 Bfg.

Dienstag, den 10. November 1896.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Bfg. und
20 Bfg. Krägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganzer Württemberg Nr. 1. 25.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Heute ist der neugewählte Ortsvorsteher
Schnürle in Oberkollbach in sein Amt eingesetzt
und beeidigt worden.
Calw, 6. Nov. 1896.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 7. Novembr. Zur Erinnerung an
Schillers Geburtstag hielt gestern Abend Hr. Rektor
Dr. Weizsäcker im Georgenäum einen Vortrag
über „Schiller als Humorist“. Im allgemeinen,
führte der Redner aus, sei Schiller kein Humorist im
gewöhnlichen Sinne des Wortes, dafür sei der be-
rühmte Dichtersfürst zu heiter und zu kampfesmutig
von Natur gewesen, man dürfe deshalb bei ihm keine
besonders starke humoristische Veranlagung voraussetzen,
trotzdem sei er aber nicht ohne Humor gewesen. Das
eigentlich Komische sei nicht seine Sache gewesen, da-
gegen vereinige sich in seinem Humor das Tragische
mit der Komödie. Nach der Entwicklung des Begriffs
Humor gab der Redner einige humoristische Züge
aus Schillers Leben, wie sie in einer gereimten Zu-
schrift an die Frau seines Freundes Körner und in
einem lustigen Schwank „Körners Vormittag“ oder
„Ich habe mich rasieren lassen“ so natürlich und voll
humoristischer Redereien gezeichnet seien. Sodann
ging der Redner zu den Tragödien Schillers über.
Während in einigen Trauerspielen keine Spur von
Humor zu finden sei, seien dagegen in andern sehr
humoristische Gestalten finden. Dies wurde näher
belegt durch ausgezeichnete Schilderungen von humo-
ristischen Charakteren aus den „Räubern“, „Fieslo“
und „Wallenstein“. Mit glücklichem Griff wußte der
Vortragende die einzelnen Szenen und Personen so
treffend und lebendig zu charakterisieren, daß der Vor-

trag äußerst anziehend, unterhaltend und zugleich sehr
interessant war und die Zuhörer aufs vollste befriedigte.

* Calw, 9. Nov. Am letzten Mittwoch kam
unser neu ernannter Dekan hier an, um die ihm
übertragene Dekan- und Stadtpfarrstelle zu übernehmen.
Am Bahnhof wurde Hr. Dekan Roos von der
hiesigen Geistlichkeit und einer Abordnung des Kirchengemeinderats
empfangen und zu dem festlich decorierten
Dekanatshause begleitet, wo sich die Schüler und
Lehrer der Volksschule aufgestellt hatten, um den
neuen Dekan mit dem Lied „Lobe den Herren“ zu
begrüßen, worauf Hr. Oberlehrer Dengler eine
Ansprache an den Dekan richtete, welche freundlichst
erwidert wurde. Am Abend brachte der ev. Kirchengesangsverein
dem neuen Geistlichen ein Ständchen.
Gestern fand sodann die Invesitur des Hrn. Dekans
statt. Nach einem gut vorgetragenen Chor des Kirchengesangsvereins
„Heilig ist der Herr Zebaoth“ und
dem Gemeindegesang bestieg Hr. Dekan Roos die
Kanzel, um im Anschluß an den sonntäglichen Episteltext
die versammelte Gemeinde mit einem herzlichem
Grüß Gott! zu begrüßen und die Grundsätze dar-
zulegen, nach welchen er sein Amt führen wolle. Die
frische, geistvolle und wahrhaft erbauende Predigt
schien auf die zahlreichen Zuhörer den tiefsten Eindruck
zu machen. Nach der Predigt wurde der neue Geistliche
durch Hrn. Prälat Dr. v. Wittich, welcher
der Gemeinde und dem Geistlichen in einer tief emp-
fundenen Ansprache ihre Aufgaben eindringlich vor-
hielt, verpflichtet und in sein Amt eingesetzt. Als
Zeugen, die dem neuen Seelsorger zu seiner neuen
Wirksamkeit Gottes reichsten Segen wünschten, fungirten
der Schwiegervater des Dekans Hr. Stiftsprediger
a. D. Hermann von Tübingen, Hr. Stadtpfarrer
Schmid, Hr. Oberamtmann Boelter und Hr.
Stadtschultheiß Haffner von hier. Dem Lebenslauf,
den der neue Dekan der Gemeinde mitteilte,
entnehmen wir Folgendes: Hermann Roos ist ge-
boren am 29. April 1849 zu Marzgröningen als

Sohn des dortigen Verwalters am Arbeitshaufe
und späteren Gerichtsnotars in Reutlingen. Er
besuchte später die Lateinschule in Nürtingen, er-
stand im Jahre 1863 das Landexamen und wurde
in das Kloster Maulbronn aufgenommen. Im Jahre
1867 bezog er das Stift in Tübingen, beteiligte
sich als Freiwilliger im Kriege 1870 auf 71 und
wurde nach bestandnem 1. Dienstexamen in Juffen-
hausen im unständigen Kirchendienst verwendet. Nach
einer 6monatlichen Reise nach England, Schottland
und Norddeutschland kam er als Pfarrverweser nach
Schönthal und im Jahre 1875 als Repetent ans
Stift in Tübingen. Im Jahre 1878 verheiratete er
sich mit einer Tochter des Stiftspredigers Hermann
in Tübingen und übernahm im gleichen Jahre die
Stadtpfarrstelle in Oberndorf a. N. Nach 6 1/2-jäh-
riger Wirksamkeit kam er als 2. Helfer im Jahre
1884 nach Splingen und im Jahre 1891 als 2.
Stadtpfarrer nach Ludwigsburg, von wo er einer
hiesigen Einladung und Aufforderung folgend um die
hiesige Dekanatsstelle als Bewerber auftrat und diese
Stelle auch erhielt. Möge der Aufenthalt und die
Wirksamkeit des neuen Geistlichen für unsere Stadt
von den segensreichsten Erfolgen begleitet sein!

Calw. Die Theaterfreunde hies. Stadt werden
hiemit aufmerksam gemacht, daß Hr. Direktor Roos-
bauer in dieser Woche mit den Aufführungen mehrerer
Novitäten beginnen wird. Die bereits gezeigten
Leistungen beweisen die Tüchtigkeit des Personals
und befriedigten allgemein. Nächste Aufführung am
Dienstag: „Der Feldprediger“ oder „Ein lustiger
Krieg“.

[Ämtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Seine Majestät der König haben am 6. Nov.
d. J. allergnädigst geruht, die erledigte Stelle des
Betriebsinspektors in Calw dem Rechnungsrat Dr.
Supper bei der Generaldirektion der Staatsseisen-
bahnen zu übertragen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sternkrug.

Von Adolf Stredfuß.

(Fortsetzung.)

Aber Herr von Heimald hatte keinen andern Wunsch als den, die peinliche
Scene bald zu beenden. Er küßte Ida noch einmal, dann folgte er einem der beiden
herbeigerufenen Beamten; in dem Wagen des Bürgermeisters Wurms trat er die
kleine Reise nach Beutlingen an. Der Beamte setzte sich zu ihm, nahm aber be-
scheiden den Platz auf dem Rücksitz ein. Auf dem Wege nach der Stadt, nicht fern
von Gromberg, begegnete Herr von Heimald dem Cornelius Steinert, der in der
Kalesche aus dem Weißen Hof eben nach Gromberg fuhr; er erkannte den Freund
schon von weitem und hätte diesem gern sein Geschick mit wenigen Worten mit-
geteilt, deshalb wendete er sich an den Beamten:

„Dort kommt ein Freund von mir! Darf ich einige Worte mit ihm sprechen?“
fragte er. „Es ist ein Herr Steinert, der mein Gut kaufen will, ohne Zweifel
werden Sie es gestatten.“

„Um, mit dem Herrn können Sie schon sprechen. Ich darf es zwar eigentlich
nicht erlauben, doch Sie mit irgend Jemand Rücksprache nehmen, aber wenn Sie
nur mit dem Herrn Steinert und sonst mit Niemandem sprechen wollen, so habe ich
nichts dagegen.“ — Der freundliche Beamte befaß selbst dem Kutscher zu halten,
als beide Wagen sich begegneten.

Werder begrüßte Herrn von Heimald mit seiner gewöhnlichen Unbefangenheit.
„Sie fahren früh nach Beutlingen, Herr von Heimald. Ich hoffe Sie in Gromberg
zu treffen. Erlauben Sie, daß ich Sie dort erwarte? Ich möcht' mit meine letzte
Umschau auf dem Gute halten!“

„Erwarten werden Sie mich schwerlich können, Herr Steinert, ich lehre heut
nicht nach Gromberg zurück. Ich bin verhaftet!“

„Verhaftet?“

„Als Mörder des Herrn von Scharnau! Da haben Sie den ganzen, fürchter-
lichen Unsinn mit einem Worte!“

Hatte Herr von Heimald erwartet, daß seine Mitteilung Steinert erschrecken
oder auch nur in äußerstes Staunen setzen würde, dann sah er sich getäuscht. Der
Freund blieb merkwürdig ruhig und gefaßt. „Ich ahnte heut Morgen, daß etwas
derartiges im Werke sei,“ sagte er. „Ich wünsche Ihnen Glück dazu, Herr von
Heimald! Sie werden jetzt endlich im Stande sein, gewisse schändliche Gerüchte für
für immer zum Schweigen zu bringen!“

„Daselbe hat mir Ida zu meinem Trost gesagt, und sie hat Recht! Ich
bitte Sie jetzt, Herr Steinert, fahren Sie weiter nach Gromberg. Ida achtet und
schätzt Sie, wie ich; sie hat volles Vertrauen zu Ihnen; vielleicht gestattet man Ihnen,
mit ihr zu sprechen, dann bringen Sie meinem lieben Kinde noch einen Gruß von
mir. Ich weiß, Sie werden ihr in dieser Not ein treuer Freund und Beistand sein.“

„Verlassen Sie sich darauf, Herr von Heimald! Was ich irgend thun kann
— — —“

„Ich glaube Ihnen ohne Versicherung. Leben Sie wohl! Vorwärts Kuf-
scher!“

„Leben Sie wohl, wir sehen uns bald wieder!“

Mit diesen Worten trennten sich die beiden Freunde. Werder fuhr weiter nach
Gromberg.

Ida war, nachdem ihr Vater sie verlassen hatte, in dessen Arbeitszimmer mit
dem Polizei-Kommissarius Dunkelword allein geblieben. Der zweite Beamte beauf-
sichtigte die Dienerschaft, damit durch diese nicht etwa die Hausfuchung gestört werde,
während Dunkelword vor dem Arbeitstisch des Barons Platz nahm, um sofort die
Durchsuchung der Papiere zu beginnen; er lud mit ehrerbietiger Höflichkeit Ida ein,

70. 11. 96

Ein frevelhafter Streich wurde Herrn Kronenwirt Hanselmann in Martinsmoos gespielt. Er befand sich am Donnerstag in Bradenheim, um seinen Weinbedarf einzulassen. Da bekam er plötzlich ein Telegramm von zu Hause, lautend: "Die Krone in Martinsmoos ist abgebrannt!" Mit dem nächsten Zug, ohne seine Geschäfte abgewickelt zu haben, reiste H. in größter Besorgnis nach Hause, sein Haus war glücklicherweise nicht vom Brande versengt, dagegen mußte er die ärgerliche Wahrnehmung machen, daß irgend ein boshafter Mensch mit ihm einen Schabernack getrieben hatte. Der Absender des Telegramms ist noch nicht ermittelt.

Herrenberg, 7. Nov. Gestern Nachmittag starzte Herr Domänenpächter Ruoff von Sindlingen so unglücklich vom Pferde, daß er an den Folgen des Sturzes nach kurzer Zeit gestorben ist.

Stuttgart, 6. Novbr. Nach heute aus Meran eingetretener telegraphischer Nachricht ist daselbst Seine Königliche Hoheit der Herzog Wilhelm Nikolaus von Württemberg heute früh noch längerem Leiden im 69. Lebensjahre verschieden. Das Königliche Haus ist durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt worden.

Stuttgart, 7. Nov. Wie wir vernehmen, sind Seiner Majestät dem König aus Anlaß des Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Wilhelm u. a. auch warme Beileidsbezeugungen von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser, König von Preußen, und von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich zugegangen.

Stuttgart, 5. Nov. Lotteriegeld. Bei der heute erfolgten Ziehung der großen Geldlotterie der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart, wurde das Loosgeschäft von Herrn J. Schweidert daselbst wieder von besonderem Glück begünstigt, indem die beiden ersten Haupttreffer Nr. 88292 mit M 100000 und Nr. 6257 mit M 30000 in dessen Collecte fielen.

Stuttgart, 7. Novbr. Strafkammer. In 5stündiger Nachmittagsitzung wurde gestern eine Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen den verh. Handschuhwäscher Karl August Hocheisen von hier verhandelt, welche diesem aus der am Nachmittag des 8. Juli d. J. im Hause Salwerstr. 20 hier stattgehabten Benzingasexplosion erwachsen ist. Es ist bekannt, daß durch diese Explosion die Korbmacherehefrau Sofie Staiger schwere Brandwunden erlitt und längere Zeit in Lebensgefahr schwebte, ebenso deren 16jährige Dienstmagd Christiane Hlg und ihr 10jähriger Sohn Albert Staiger. Auch wurde der zufällig am Hause vorübergehende Chorführer Burkhard Schätzle durch Glassplitter verletzt. Die Explosion entstand durch Benzingase in dem Augenblick, als Frau Staiger mit der Hlg und ihrem Sohne Albert im Keller waren und erstere ein Lämpchen auf den Boden zu stellen im Begriffe war. Als Ursache der Explosion wurde angenommen, daß an einer 15 kg Benzol haltenden Blechflasche der Hähnen schadhaft war und nicht mehr luftdicht schloß, so daß das herausfließende Benzin verdunstete. Das Verschulden des Angeklagten wurde darin gefunden, daß er entgegen der Ministerialverordnung vom Jahr 1888 Benzin in solchem Quantum seit lange

im Keller aufbewahrte, die vorgeschriebene polizeiliche Erlaubnis zur Aufbewahrung größerer Quantitäten nicht einholte, auch unterließ, die Beschaffenheit der zur Aufbewahrung dienlichen Blechflaschen genau zu untersuchen. Hocheisen gab an, diese Vorschriften seien ihm unbekannt gewesen. Die Aerzte Dr. Seeger und Dr. Mangold sprachen sich dahin aus, daß die noch nicht ganz geheilten Wunden der Frau Staiger und ihres Sohnes eine gewisse Steifheit zurücklassen dürften. Der Sachverständige Prof. der Chemie Dr. Abel fand die Entstehungsweise der Explosion in Dunkel gehüllt, doch zweifellos auf Durchsicherung und mangelhaften Verschluss der Flaschen zurückzuführen. Staatsanwalt Romeid beantragte eine 5monat. Gefängnisstrafe, der Verteidiger Rechtsanwalt Steiner die Freisprechung wegen fehlenden Kausalzusammenhangs zwischen dem Verhalten des Angeklagten und der Explosion. Diese sei als ein Unglück anzusehen. Man befände sich darüber im Dunkeln. Die Strafkammer fand Hocheisen im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn zu 6 Wochen Gefängnis und sämtlichen Kosten.

Tübingen, 8. Nov. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Mörder Joachim von Oberthalheim ist nunmehr in das Zuchthaus nach Stuttgart eingeliefert worden. Derselbe erwartete noch den Besuch seiner Kinder, welche aber nicht eintrafen.

Fellbach, 5. Novbr. Morgen geht das Geschäft in der Kelter zu Ende und damit ein Herbst, dessen Ausfall man nicht geahnt hätte. Der Verkauf ging sehr rasch und die Preise waren in jeder Beziehung annehmbar. Diese starke Nachfrage ist namentlich dem Umstand zuzuschreiben, daß das Obst heuer sehr rar war. Dem entsprechend wurden heuer Weine mittlerer Qualität, die vornehmlich an die Stelle des Mostes treten, im Verhältnis besser bezahlt als bessere Weine. Von ersteren ist der Durchschnittspreis etwa 72 M, von letzteren nur 114. Da hier gegen 3000 Eimer erzeugt wurden, so hat unser Ort immerhin auf eine Gesamteinnahme von einer Viertel-Million Mark zu rechnen.

Von der badischen Grenze, 6. November. Zeitgemäß im vollsten Sinne des Wortes und von wirklich aktuellem Interesse ist ein soeben im Verlag von Ernst Haug in Pforzheim erschienene Schrift: "Herr und Volk — Offizier und Bürger" von Aug. Allgauer; Preis 60 Pfg. Das sauber ausgestattete Büchlein nimmt in angemessener Ausführlichkeit Bezug auf den vielbesprochenen Karlsruher Vorfall, über dessen Möglichkeit und Konsequenz es sich in allgemeiner interessierender Darstellung verbreitet, ebenso über das Verhältnis zwischen Militär und Bürgertum, hier zwischen Offizier und Steuerzahler, welchem Verhältnis eine eingehende Betrachtung gewidmet ist. Was der Verfasser in Anknüpfung an das Vorausgegangene über den "Militarismus" und den "bewaffneten Frieden" schreibt, ist lehrreich und anziehend zugleich und nicht minder beachtenswert und einleuchtend sind die von ihm gemachten Vorschläge zur Beseitigung von Mißständen, die mit der Zeit immer drückender empfunden werden. Die Sprache ist freimütig aber maßvoll und fern von parteipolitischer Voreingenommenheit. Der Verfasser läßt lediglich die Thatsachen reden und zieht aus ihnen seine mitunter unwillkürlich über-

raschenden Schlüsse. Daß die Schrift klärend, aber nicht aufreizend wirkt, kann als ein ganz besonderer Vorzug gelten.

Paris, 8. Nov. Die "Agence Havas" meldet: Nach Eingang des Berichts über die Dienstagsitzung der franz. Deputiertenkammer sandte der Sultan einen Sekretär zum franz. Botschafter Cambon, um ihn über die vom Minister Hanotaux gegebenen Instruktionen zu befragen. Cambon ließ den Sultan wissen, daß es vor Allem dringend erforderlich sei, aus freien Stücken eine gewisse Anzahl von Maßnahmen zu ergreifen, um die öffentliche Meinung zu beruhigen und Europa eine erste Genugthuung zu geben. Der türk. Botschafter in Paris Zia Pascha hat nunmehr den Minister Hanotaux in Kenntnis gesetzt, daß der Sultan unverzüglich folgende Punkte geprüft und angeordnet hat: 1. Die Entlassung aller in den Gefängnissen befindlichen Personen, gegen welche nichts belastendes vorliegt; 2. die Polizei wird Anweisungen erhalten, um zu verhindern, daß friedliche Armenier verfolgt werden; 3. unverzügliche Berufung der armenischen Nationalversammlung behufs Vornahme der Wahl des Patriarchen; 4. der Oberst Hagha-Bei, welcher für die Ermordung des Paters Salvator verantwortlich ist, wird vor ein Kriegsgericht gestellt; 5. Der Wali von Diarbekir, welcher als bei den Unruhen besonders beteiligt bezeichnet wird, wird abberufen; 6. den Walis werden zur Unterdrückung neuer Gewaltthatigkeiten klare Anweisungen erteilt; 7. der Minister des öffentlichen Unterrichts wird für die Ausbesserung der Schäden sorgen, welche die katholischen Priester in Kleinasien während der letzten Unruhen erlitten; 8. dem Teil der Bevölkerung, welcher hauptsächlich zu leiden hat, wird Hilfe geleistet; 9. ein Dekret, betr. die schleunigste Anwendung der im vorigen Jahre für 6 Vilajets bewilligten Reformen und deren Ausdehnung auf andere Provinzen soll veröffentlicht werden. Bereits bekannt ist, daß der Polizeipräsident von Constantinopel, welcher seit den Unruhen der Schwäche beschuldigt worden war, abgesetzt worden ist. Der Minister Hanotaux dankte dem türkischen Botschafter und ließ ihn wissen, daß er dem Botschafter Cambon genaue Anweisung senden werde, um die Anwendung dieser Maßnahmen zu überwachen.

London, 8. Nov. Gestern abend brach in der Dampfspritzbau-Anstalt im Black-Friarsbezirk Großfeuer aus. 300 Dampfspritzen und 37,000 Fuß Schläuche wurden vernichtet.

Calw. Georgenäum.
Öffentlicher Vortrag
von Herrn J. Hesse:
Was ist mit den Armeniern?
Freitag, den 13. Nov., abends 8 Uhr,
wozu jedermann freundlich eingeladen ist.
Georgenäumrat.
Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg. bis 1.8.65 p. Met. — porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend.
Seiden-Fabriken G. Henneberg (h. u. h. Hoff.) Zürich.

seine Thätigkeit zu beaufsichtigen; es sei ihm eine peinliche Pflichterfüllung, in diesen fremden Papiere und Geldern zu wühlen, sie werde sehr erleichtert, wenn die Tochter des Besitzers sie kontrolliere.

Eine Viertelstunde mochte etwa vergangen sein, da ertönten Schritte auf dem Gange draußen; die Thür wurde geöffnet, Berder trat ins Zimmer.

"Gott sei Dank, daß Sie endlich da sind!" rief Ida. Sie hatte den Freund so sehnsüchtig erwartet, von ihm hoffte sie Hilfe, Rat. Sie eilte ihm entgegen, unbewußt folgte sie dem Drange ihres Herzens, als sie seine Hand ergriff und sich an ihn lehnte.

Er drückte ihr sanft die Hand.
"Fassen Sie sich, liebe, liebe Ida! Wir sind nicht allein," sagte er leise. Fast beschämt zog sie sich zurück.

Der Polizei-Kommissarius Dunkelword war ein zu gut geschulter Beamter, um seine Verwunderung über den zärtlichen Empfang seines Vorgesetzten durch die Tochter des Mörders auch nur durch einen Blick zu verraten.

Er begrüßte Berder durch eine respektvolle Verbeugung.

"Ihre Befehle sind pünktlich erfüllt, Herr Polizeirat," sagte er. "Herr von Heiwald ist mit der größten Rücksichtnahme verhaftet worden und ist auf dem Wege nach Beutlingen; das Dienstpersonal wird durch den Sergeanten Letke beaufsichtigt. — Mit der Durchsicht der Papiere des Verhafteten habe ich in Gegenwart des gnädigen Fräuleins begonnen."

"Ich danke Ihnen, lieber Dunkelword. Es geht alles vortrefflich. Haben Sie jetzt die Güte, mich einen Augenblick mit Fräulein von Heiwald allein zu lassen." Gehorsam entfernte sich jetzt der Beamte.

Ida glaubte, als sie Dunkelwords Anrede hörte, ein furchtbarer Traum peinigete sie. Herr Polizeirat! War es denn möglich? Steinert, der Freund und Liebling ihres Vaters, der Mann, dem sich ihr Vertrauen und ihr Herz so schnell zugeneigt hatte, weil sie glaubte, seine edle Menschenfreundlichkeit erkannt zu haben, es war

der gefürchtete Polizeirat! Er hatte sich unter falschem Namen in das gastliche Haus eingeschlichen, er hatte das Vertrauen des Vaters, die Liebe der Tochter erschlichen, um schroße Spionendienste zu thun. Na, es war möglich, es war nur zu gewiß! Unter diesem furchtbaren Schläge brach ihre Kraft. Sie wankte, eine Ohnmacht wandelte sie an, sie wäre zusammengeunken, hätte Berder sie nicht in seinen Armen aufgefangen.

Seine Berührung erweckte sie wieder zum Leben. Sie riß sich los, mit tiefem Widerwillen stieß sie ihn zurück.

"Fort von mir! Wagen Sie es nicht, mich anzutühren!" rief sie mit schneidender Stimme.

Ihr Auge flammte, nie hatte Berder geahnt, daß es so viel Haß, eine solche Betrachtung ausdrücken könne.

"Ida!"
"Sie verschwenden ihre Worte, Herr Polizeirat! Da ich Sie jetzt kenne, werden Sie nicht mehr den Spion spielen können."

Wie kalt und schneidend war der Ton ihrer Stimme, und doch brach ihr fast das Herz im tiefsten Schmerz; ihre Augen füllten sich mit Thränen, ihre künstliche Fassung verließ sie.

Mit dem Schmerzensrufe:
"Mein Gott, dies ist furchtbar, ich ertrage es nicht!" sank sie nieder in den Lehnstuhl des Vaters.

Sie verbarg das Gesicht in den Kissen und weinte bitterlich.
"Berder war tief erschüttert. Auch in sein Auge trat eine Thräne. Er wagte lange Zeit nicht, die Geliebte in ihrem Schmerz zu hören, endlich aber nahm er ihr."

"Ida, ich flehe Sie an, hören Sie mich! Gestatten Sie mir nur einige Worte!" sagte er leise, zärtlich bittend.

Ein tiefes, krampfhaftes Schluchzen war ihre einzige Antwort.
chi.
(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

**Dringende Bitte
um Beiträge zur Unterstützung der bedürftigen
Wasser- und Hagelbeschädigten des Landes.**

Als im März ds. Js. schwere Hochwasserschäden aus verschiedenen Landesteilen, namentlich aus dem Schwarzwald und Allgäu gemeldet wurden, haben wir einen öffentlichen Hilferuf zu Gunsten der Bedürftigsten unter den Beschädigten erlassen; inzwischen ist unser Land im Laufe der Monate und Wochen von zahlreichen weiteren Gewitterschäden betroffen worden. Fast jedes der vielen Gewitter brachte über ein größeres oder kleineres Gebiet durch wolkenbruchartige Regengüsse oder durch Hagelschlag schwere Verluste für die in diesem Jahr ohnedies bedrängte Landwirtschaft. Von der Höhe des angerichteten Schadens geben die bis jetzt bei uns eingekommenen Unterstützungsgesuche für bedürftige Wasser- und Hagelbeschädigte ein annäherndes Bild: aus nicht weniger als 30 Bezirken ist ein Schaden von 2,054,350 M. berichtet, teils durch Ueberschwemmungen (531,000 M.) teils durch Hagel (1,523,350 M.) verursacht! Dabei ist der viel größere Schaden, welcher an öffentlichen Anlagen, Straßen, Brücken u. s. w. durch Hochwasser angerichtet wurde, und teils vom Staat, teils von Amtskörperschaften und Gemeinden getragen werden muß, ganz außer Betracht gelassen. Wie viel Kummer und Sorge, wie viel Entbehrung und Not bergen aber diese Zahlen für ganze Gemeinden und besonders für einzelne Familien in sich! Wie trüb gestaltet sich für sehr viele der Blick in die Zukunft angesichts solcher Verluste! Sie aufzurichten und zu ermutigen durch thatkräftige Hilfe ist Pflicht der Nächstenliebe. Leider stehen die bis jetzt eingegangenen Beiträge in großem Mißverhältnis zur Höhe des Schadens und zur Zahl der Hilfesuchenden, und deshalb halten wir uns verpflichtet, namens unserer schwer betroffenen Mitbürger nochmals und recht eindringlich die allgemeine Wohlthätigkeit aufzurufen und trotzdem, daß der heurige Jahrgang manche Hoffnungen unerfüllt gelassen hat, die Bitte zu erneuern:

Gedenket der bedürftigen Wasser- und Hagelbeschädigten und helfet ihre Not lindern!

Die schon im letzten Frühjahr bekannt gegebenen Sammelstellen werden auch diesmal gerne bereit sein, Gaben in Empfang zu nehmen und an die Haupt-sammelstelle, unser Kassenamt, Alter Postplatz 4 p. rechts, abzuliefern. Etwaige Naturalgaben wollen hier angezeigt werden, worauf über deren Bestimmung Verfügung getroffen werden wird.

Stuttgart, 3. Novbr. 1896.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsverein.

In Vertretung:

Regierungsrat Falch.

Vorstehenden Erlaß bringen wir mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis, daß als Sammelstelle des Bezirks die Amtspflege aufgestellt worden ist.

Calw, 7. Novbr. 1896.

R. Gem. Oberamt.
Boelter. Noos.

Revier Hirsau.

Laub-Verkauf.

Am Donnerstag, den 12. d. M., wird das auf Wegen liegende Laub nachmittags 2 Uhr aus Waghardt bei der Pflanzschule im Ottenbronnerberg, nachmittags 4 Uhr aus Löhshardt im „Löwen“ in Hirsau im Aufreich verkauft.

Revier Calmbach.

**Tannen- und Fichten-Stammholz-Verkauf
auf dem Stoc**

am Samstag, den 14. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus div. Abteilungen der Distrikte Kälbling, Hengstberg und Eiberg in 17 Losen 1137 Tannen mit 1235 Fm. Stammholz und in 5 Losen 97 Fichten mit 144 Fm. Stammholz.

Nähere Auskunft erteilt das Revieramt.

Calw.

Die Erben des **Martin Sajo**, Sachträgers hier, bringen ihr an der Mehrgasse gelegenes städtisches



Wohnhaus,

Brandvers.-Anschl. 1200 M., nebst 76 qm Gemüsegarten beim Haus, am

Montag, den 16. November 1896, vormittags 11 Uhr,

zur öffentlichen Versteigerung.
Calw, den 9. Novbr. 1896.
Stadtschultheiß Saffner.

Bekanntmachung.

Die jährlichen Gaben aus den Armenstiftungen der Herren Dörtenbach und

Schauber werden nächsten Mittwoch, den 11. ds., mittags von 1 Uhr an, bei Unterzeichnetem verteilt.

Calw, 9. November 1896.

Stiftungspflege.
Dub.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns aus Anlaß des meine I. Frau betroffenen Unglücks entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sage ich mit meinen Kindern den herzlichsten Dank.

J. B. Soch, Schäfer.

Meine Wohnung,

bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Kohlenraum und 2 Kammern auf einem Stoc, Keller- und Bühnenraum, habe nun wieder in besten Stand gesetzt und kann solche von rechtlichen Leuten jederzeit bezogen werden.

Paul Adolf.

**Thomasmehl,
Knochenmehl**

bei
Emil Georgii.

Calw, 8. November 1896.



Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Elise Demmler geb. Schüle,

Konditors Witwe,

heute nachmittag nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Danksagung.

Für die bei der längeren Krankheit und dem Heimgang meiner I. Frau

Auguste Sammer

erfahrene wohlthunende Teilnahme, sowie den Herren Ehrenträgern, dankt herzlich

Ludwig Hammer, Bäckermeister.

Sirfan.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns bei dem Heimgange unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter zuteil wurden, sowie für die schönen Blumen Spenden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, dem verehrlichen Liederkränz für den trostreichen Gesang und besonders den Herren Ehrenträgern sagen wir den innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christoph Lörcher.

Denzlingen, 8. November 1896.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Friedrich Erbele

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und den erhebenden Gesang der Herren Lehrer von hier, den Herren Trägern sowie auch für die Blumen Spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sage ich im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank

die trauernde Witwe.

Calw.

Von mehreren Seiten aufgefordert, erlaube ich mir, der verehrten Einwohnerschaft meine Dienste als

Leichenbesteller

bestens zu empfehlen.

Ch. Ständle, Schulgasse Nr. 4.

Stuttgarter

Schnitzbrot,

in stets frischer, vorzüglicher Ware, empfiehlt

F. Wackenhuth.

Sirfan.

Wohnungsvermietung.

Drei ineinandergehende Zimmer, Küche, Wasserleitung etc. hat sofort in freundlicher Lage zu vermieten
Friedrich Volz, Schmied.

Zu vermieten

auf 1. Januar eine hübsche Wohnung mit 3 Zimmern.

E. Georgii.

Das rühmlichst bekannte

**Mast- u. Fresspulver
für Schweine**

aus der Fabrik von Geo Löcher empfiehlt p. Schachtel zu 50 Pf. die Alte Apotheke von Th. Wieland.

In meinem oberen Zimmer habe ich eine
Ausstellung in Weihnachtsarbeiten
 hergerichtet und bitte die verehrten Damen um gütigen
 Besuch.
Mina Hermann.

Reserviert für die
Mechan. Weberei von Gustav Widmann
 in Hirsau.
 (Vorteilhafte Bezugsquelle für Halbwooll- und Baumwoollwaren.)

Roten Landwein
 aus den besten Lagen Weilstein, sowie
neue hessische und Pfälzer Weine,
 weiß und rot, von 28 3 pr. Liter an,
 empfiehlt
Eugen Dreiss.

„Kathreiner's Malzkaffee unter-
 scheidet sich wesentlich von allen mir
 bekannten Produkten durch seinen aus-
 gesprochenen Kaffee-Geschmack.“
 Aus einem Gutachten von Dr. Willemer, städt. Chemiker in Landshut.

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollfaden
 aller Art gegen Lieferung von Kleider-,
 Unterrock- und Mantelstoffen, Damen-
 tüchern, Buchstins, Strichwolle, Por-
 tièren, Schlaf- und Teppichdecken in
 den neuesten Mustern zu billigsten
 Preisen durch
R. Eichmann, Sallenstedt a. S.
 — Leistungsfähigste Firma! —
 Annahmestelle und Musterlager bei
 Frau W. Raschold Bwe.,
 Bischoffstraße.

Zur Conservierung
 der Schuhe und Stiefel, Pferde-
 geschirre u. s. w. ist das alterprobte
 Schuhfett Marke **„Büffelhaut“** von
 keinem andern Fett erreicht.
 Es ist nur echt in Blechbüchsen
 mit der Schutzmarke
„Büffelhaut“
 zum Preis von 20 und 40 Pfg. in
 nachstehenden Handlungen zu haben:
 Calw: Eugen Dreiss.
 R. C. Hauber.
 J. C. Mayer's Nachf.
 C. Sakmann Wwe.
 A. Schaufler.
 L. Schlotterbeck.
 Otto Stickel.
 Althengstett: Dengler Wwe.
 Gechingen: J. Krauss.
 Hirsau: Ferd. Thumm.
 Otto Jädler.
 Liebenzell: Fr. Bez.
 Stammheim: L. Weiss.

Jüngerer Dienstmädchen
 kann sofort eintreten.
 Bei wem, sagt die Red. d. Bl.

Carl Kleinbub
 empfiehlt
Handarbeiten aller Art, vorgezeichnet, ange-
 fangen, gestickt in **Leinen, Filz, Plüsch**
 etc.
 Aufzeichnungen auf Stoff werden bestens ausgeführt.

Theater im Bad. Hof.
 Direktion **Friedr. Moosbauer,**
 ehemals Regisseur und Direktor des K.
 Schloßtheaters in Ansbach und des
 Kurhaus-Theaters in Davos.
Dienstag, den 10. Novbr. 1896:
 Erstes Auftreten des
 Fräulein Rosa Roth, Fräulein Helene Wagner,
 Herrn Hans Cornell, Herrn Josef Cor-
 nell vom Stadttheater in Aeschaffenburg.
Novität!

Griechischer Wein
 bekommt den Gesunden, |
 labt die Kranken, |
 kräftigt die Kinder, |
 begeistert die Jugend, |
 belebt das Alter.
 pr. Flasche
 Candia, 3jährig M. —.95
 Kefissia, 1895 „ —.85
 Euboea, 3jährig, weiss „ 1.60
 trocken
 Samos Muskat, gelber „ 1.25
 Süßwein
 Mavrodaphne, 6jährig, „ 2.—
 gelber Süßwein
 importiert von
Georgii & Harr,
 Athen,
 bei
Emil Georgii.

Deutscher Cognac
 Aerztlich empfohlen.
 1/2 Fl. # 2.— 2 1/2.— 3.— 2c.
 Zu haben in Calw
 bei **C. Kostenbader,**
 Konditor.

Spielkarten
 bei **E. Georgii.**

Für Hustende
 beweisen über 1000 Zeugnisse
 die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen
 (wohlschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung. Größte Specialität
 Deutschlands, Oesterreichs und der
 Schweiz. Per Pat. 25 J.
 Niederlage bei **Th. Wieland,**
 Alte Apotheke in **Calw, Ernst**
Unger in Gechingen.

Der Feldprediger
 oder:
Ein lustiger Krieg.
 Original-Preisschwanz in 5 Akten von
 Dr. Braun.
 Preise der Plätze: Sperrsitze M. 1.—,
 2. Platz 50 J., Stehplatz 30 J. Kinder
 zahlen bei den Abendvorstellungen volle
 Preise. Tagesverkauf bei Herrn Friseur
 Bayer.
Hochverehrtes Publikum! Es
 finden absolut nur 8 Vorstellungen statt
 und bitte ich diejenigen Herrschaften, die
 sich einigermaßen für moderne Litteratur
 und Theater interessieren, diese wenigen
 Vorstellungen recht zahlreich besuchen zu
 wollen. Ich werde alle hervorragenden
 Novitäten wie „Glück im Winkel“, „Zwei
 Wappen“, „Feldprediger“, „Herr Senator“,
 „Seefahrt“ u. c. bieten und bitte um
 allgemeine Gunst und Wohlwollen.
 Hochachtung
Friedr. Moosbauer.

Weil d. Stadt.
 Ein Quantum schöne
Braugerste,
 200 Ztr. Gerstenstroh, Futterstroh,
 eine Partie gutes Scheuergrün
 hat zu verkaufen
F. Hohenstein z. Bierlokal.
3 Hängelampen,
 2 Flachbrenner und 1 Rundbrenner,
 werden billig abgegeben. Wo, sagt die
 Red. d. Bl.

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons
 sind das wirksamste Mittel gegen **Husten,**
Heiserkeit, Verschleimungen, Stö-
rungen der Verdauung u. c. Zu
 haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg.,
 sowie in Schachteln à 1 M bei **F. N.**
Demmler.
 Eine gebrauchte, gut erhaltene
Krautstande,
 zu circa 30 Köpfen, hat billig abzugeben.
 Wer, sagt die Expedition.
 Wildberg.
Ein Rüblergeselle
 wird für sofort gesucht.
Fr. Wöttinger, Rübler.

Wechselformulare
 sind im Compt. d. Bl. zu haben.

Calw. Fruchtpreise am 7. November 1896.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Nest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Fett- tiger Ver- kauf	Im Nest gebl.	Höchst- Preis		Wahrer Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	mehr	wenig
Kornen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	20	20	20	—	9	25	9	25	9	25	185	—	—	
Weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	—	72	72	72	—	7	20	7	12	7	—	512	70	—	
Haber, alter	—	20	20	6	14	8	—	8	—	8	—	48	—	—	
neuer	—	62	62	62	—	6	50	5	81	5	50	360	40	—	
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	—	174	174	160	14	—	—	—	—	—	—	1106	10	—	

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**